

KOLUMNE

Whose Data Is It Anyway

Mehr Aufmerksamkeit für das Forschungsdatenmanagement: „Building Data Spaces“, und ja, physische Objekte benötigen „PIDs“

Annette Strauch-Davey

Das Forschungsdatenmanagement in 2025 schneide beispielsweise mit einem Jour Fixe aus NRW im Januar herein. Das Netzwerk *fdm.nrw* hatte alle FDM-Interessierten am Mittwoch, den 7. Januar 2025 von 14:00 bis 16:00 Uhr eingeladen. FDM auf Social Media war das Thema mit Beiträgen von Ana Agniashvili, die die Social-Media-Aktivitäten des an der HAWK geleiteten Projekts FDM-nds-HAWK vorstellte und von Theo Bender, der Einblicke in die Präsenz von NFDI4Chem auf verschiedenen Kanälen in den sozialen Medien gab. Dr. Gwendolin J. Bloßfeld nahm am 9. Januar an der Veranstaltungsreihe „Meet-the-data@ Amtliche Statistik“ mit wichtigen Informationen teil. Sie gab am Ende ihrer Präsentation eine Einführung in den AZR-Forschungsdatensatz 2023, welcher eine 20-prozentige Zufallsstichprobe aller volljährigen Personen, die zum Stichtag 31. Dezember 2023 im AZR enthalten waren, darstellt. Der Datensatz ermöglicht quantitative Analysen zu Fragestellungen im Bereich der Migrations- und Integrationsforschung. „Das Ausländerzentralregister (AZR) ist eines der größten Register in Deutschland und enthält Informationen über Ausländerinnen und Ausländer, die sich längerfristig in Deutschland aufhalten bzw. aufgehalten haben. Im Rahmen der Session wird zunächst ein kurzer allgemeiner Überblick über das AZR gegeben, bevor die am Forschungszentrum des Bundesamts für Migration und Flüchtlinge (BAMF-FDZ) angebotenen Forschungsdaten auf Grundlage des Ausländerzentralregisters vorgestellt werden.“ Zusammen mit der Plattform *forschungsdaten.info* bieten Forschungsdateninitiativen aus dem deutschsprachigen Raum¹ wieder Veranstaltungen zur internationa-



Annette Strauch-Davey, M.A. baut aktuell das Forschungsdatenmanagement an der Universität Witten/Herdecke auf. Sie ist dort der Fakultät für Gesundheitsforschung zugehörig. Annette.Strauch-Davey@uni-wh.de

len Love Data Week (LDW) im Februar unter dem Motto „Whose data is it anyway?“ an. Themen kommen vor allem aus den Bereichen FDM, Open Science und Datenkompetenz.

Vom 10. Februar bis zum 14. Februar werden im Rahmen der LDW folgende Veranstaltungen angeboten (hier eine kleine Selektion):

- [Forschungsdatenmanagement: Im Sprint aus dem Datenschwungel \(Einführung\)](#)
am 10.02.2025
10:00-12:00, in Präsenz (intern mit Anmeldung)
TU Braunschweig, GradTUBS

¹ <https://forschungsdaten.info/fdm-im-deutschsprachigen-raum/> (Zugriff am 08.01.2025)

- [Einstieg in das Forschungsdatenmanagement](#)
12:30-13:00, online (öffentlich mit Anmeldung)
UFOowl (TH OWL und HSBI)

- [RDM platform Coscine – more than free quota!](#)
13:00-15:00, online (öffentlich mit Anmeldung)
IT Center and University Library of RWTH Aachen University

LDW-Veranstaltungen am 11. Februar 2025:

- [Tag der guten Daten](#)
9:00-17:30, hybrid (öffentlich mit Anmeldung)
Helmut W. Klug (University of Graz)

- [Large Language Models and the future of scientific publishing](#)
10:30-16:00, in Präsenz (öffentlich mit Anmeldung)
NFDIMatWerk, KonsortSWD, NFDI4Chem, NFDI4Earth, Text+, NFDI4DS

- [Love your Errors: Cultivating a Constructive Error Culture in Science](#)
11:00-12:30, online (öffentlich mit Anmeldung; Informationen zur Anmeldung folgen)
Johannes Vosskuhl, Carl von Ossietzky Universität Oldenburg, NFDI Sektion EduTrain; Ilona Lipp, Universität Leipzig

- [Von Quellen zu Daten: Einführung ins Forschungsdatenmanagement für Historiker:innen mit Blick auf NFDI4Memory](#)
11:30-12:30, online (öffentlich ohne Anmeldung)
Marina Lemaire & Laura Döring, Universität Trier (Servicezentrum eSciences)

- [Datenmanagementpläne in der Forschung](#)
12:30-13:00, online (öffentlich mit Anmeldung)
UFOowl (TH OWL und HSBI)

- [Love your data – Manage your data! Basics des Forschungsdatenmanagements](#)
14:00-15:00, online (öffentlich mit Anmeldung)
Dr. Alexandra Axtmann, KIT-Bibliothek

- [Attention Research Data! Forschungsdatenmanagement an der Universität Witten/Herdecke](#)
14:00-16:00, online (öffentlich mit Anmeldung)
Annette Strauch-Davey, Universität Witten-Herdecke (U W/H), <https://pixabay.com/de/photos/tic-tac-toe-herz-spiel-kreide-1777859/>



Abb.: PID Network Deutschland: <https://www.pid-network.de/en/project>

Hier gibt es die vollständige Liste zu den LDW-Angeboten im deutschsprachigen Raum:
<https://forschungsdaten.info/fdm-im-deutschsprachigen-raum/love-data-week-2025/> (Zugriff am 08.01.2025)

Der Einsatz von Persistent Identifiern (PIDs) ist ein wesentlicher Bestandteil der offenen Wissenschaftslandschaft. PIDs verbessern die Auffindbarkeit, Zugänglichkeit, Interoperabilität und Wiederverwendbarkeit (FAIR) verschiedener forschungsbezogener Objekte. Sie ermöglichen eine transparentere und vernetzte Gestaltung des wissenschaftlichen Prozesses. Die Einführung von PIDs für physikalische Objekte wie verschiedene Arten von Proben oder Artefakten ist bisher vor allem in den Geo- und Biowissenschaften gängige Praxis. Eine breitere Anwendung könnte die Auffindbarkeit und Zugänglichkeit dieser Ressourcen verbessern. Interoperable Metadatenstandards und standardisierte Dokumentationsformen können die Zusammenarbeit zwischen Disziplinen fördern und die Wiederverwendbarkeit von Daten erhöhen. Ein interessanter und wichtiger Workshop "PIDs for physical objects" wird im Februar 2025 am Helmholtz-Zentrum für Geoforschung mit einem Livestream stattfinden.² Das Event führt das PID Network Deutschland durch. **I**



² <https://events.hifs.net/event/1999/> (Zugriff am 08.01.2025)